

Antrag

**der Abgeordneten Clemens Nieting, Kai Voet van Vormizeele, Volker Okun,
Niels Böttcher, Lars Dietrich, Rolf Harlinghausen, Dittmar Lemke,
Marita Meyer-Kainer, Wolfhard Ploog (CDU) und Fraktion**

Haushaltsplan-Entwurf 2005/2006 Einzelplan 6

Betr.: Bäderlandschaft langfristig sichern!

Zum Leitbild der wachsenden Stadt Hamburg gehört auch die attraktive Gestaltung der Freizeitmöglichkeiten. Unter den, insbesondere auch familienfreundlichen Angeboten, nehmen die öffentlichen Schwimmbäder eine herausragende Stellung ein.

Hamburg ist bundesweit in der Spitzengruppe der Großstädte bei der Anzahl der öffentlichen Schwimmeinrichtungen. Diese Spitzenstellung gilt es zu bewahren und der sich verändernden Nachfrage sinnvoll anzupassen. Dynamische Entwicklungen in diesem Bereich, wie z. B. der Trend zu mehr „Wellness-Einrichtungen“, müssen berücksichtigt und das Angebot in den Schwimmbädern entsprechend fortentwickelt werden.

Zugleich ist es aber erforderlich, angesichts des hohen Defizits der Bäderland-GmbH dieses in den kommenden Jahren schrittweise und konsequent auf ein vertretbares Maß abzubauen.

Um die nötigen Voraussetzungen für diese Veränderungen zu schaffen und dem Unternehmen Bäderland GmbH, seinen Mitarbeitern aber auch den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt trotz der dramatischen Gesamthaushaltsslage eine längerfristige Entwicklungsperspektive zu garantieren, möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird ersucht,

- ein Zukunftskonzept für die Bäderlandschaft in Hamburg zu erstellen
- und der Bürgerschaft zu berichten.

Bei der Erstellung des Konzeptes sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

1. Der Gesamtbestand der Hallenbäder soll weiterhin eine flächendeckende Versorgung der Bevölkerung sichern können.
2. Mögliche interne Optimierungen der Bäderland GmbH sollten ebenso geprüft werden wie Fremdvergaben von Aufgaben an externe Unternehmen.
3. Freibäder der Bäderland GmbH, deren Unterhalt im Vergleich zu Hallenbädern i. d. R. deutlich geringer ausfällt, die aber speziell in der Zeit der Sommerferien insbesondere für sozial schwächere Familien der Stadt eine große Bedeutung haben, sollen fortentwickelt werden.

4. Grundsätzlich soll sich die Bäderstruktur von einer Angebots- zu einer Nachfrageorientierung wandeln. Vor Entscheidungen über Bestandsveränderungen sind Umgestaltungsmöglichkeiten zu Wellness- oder Freizeitbädern bzw. Erlebnis-parks/-Malls mit Schwimmen zu überprüfen. Hierbei ist die Einrichtung von Public-private-partnerships oder anderen geeigneten Organisationsformen einzu-beziehen.
5. Die Bedeutung der öffentlichen Schwimmbäder in sozial schwächeren Gebieten ist bei der Fortentwicklung der Bäderlandschaft zu berücksichtigen.
6. Die künftige Struktur der Hamburger Schwimmbäder soll sowohl die optimale Erreichbarkeit als auch die gewachsenen Anforderungen an die Mobilität berück-sichtigen.
7. Die Anforderungen von Vereinen sollen bei möglichen Investitionen verstärkt bedacht werden.
8. Mögliche Umstrukturierungserlöse der Bäderland GmbH sollen in die weiterhin bestehenden Anlagen investiert werden. Ziel ist es, hierdurch deren Bestand für einen langen Zeitraum zu sichern, die Attraktivität dieser Anlagen zu steigern und eine verstärkte Besuchernachfrage durch bauliche Veränderungen aber auch ggf. erweiterte Öffnungszeiten befriedigen zu können.
9. Entlang der Elbe und an der Außenalster soll in Abstimmung mit den jeweiligen Bezirken die Einrichtung von Badestellen überprüft und im Zukunftskonzept für die Bäderlandschaft berücksichtigt werden.

Die Entwicklung des Konzepts sowie die daraus folgenden und die der Konsolidierung dienenden Maßnahmen sollen der Bäderland GmbH Verlässlichkeit für die kommen-den Jahre garantieren.